

Atelier 8-80: Das ist wie „Mein Zuhause“



Wer erkennt seine Bettwäsche wieder? Die Malerin Renate Rieß lädt die Atelier-Nachbarin aus der Sonnenstraße herzlich zur Ausstellung ein. Fotos: Hellfried Malech

Das „Atelier 8-80“ zeigt in seiner zweiten Jahresausstellung nach seinem Einzug ins Bürgerzentrum rund vierzig Werke zum Thema „Unser Sonnenberg“.

„Wir hatten uns damit schwer getan“, gestand Vorsitzende Ingrid Burghoff in ihrer Rede zur Vernissage übervollen Veranstaltungsraum. „Unser Sonnenberg, das ist ja wie ‚Mein Zuhause‘, angekommen sein, sich niederlassen, Heimstatt nehmen. Wie kann ich das, wenn ich die Umgebung noch nicht kenne? Dazu half uns Kontakte zu suchen, mit den Künstlern, die hier sind, reden, an Veranstaltungen teilnehmen. Kürzlich haben wir eine Woche Geburtstag gefeiert mit der AG Sonnenberg-Geschichte. Dann wird man angenommen, man fühlt sich wohl. Das, was man empfunden hat, haben wir versucht in Bilder zu fassen.“

Bilder in vielfältigen Techniken sind zu bewundern. Beliebte Motive waren die Kir-

chen und Häuser. Brigitte Nicolai, welche 1963 den „Mal- und Grafik-Zirkel“ mitgegründet hatte, erklärt ihr Bild: „Der Monoprint ist ein Flachdruck. Eine Idee wird skizziert und dann zu einer Pause ausgearbeitet. Eine Glasscheibe wird mit Farbe eingestrichen. Ein Blatt wird darauf gelegt, darüber die Pause, und dann muss man sehr schnell zeichnen, bevor die Farbe trocknet. So entsteht ein Unikat.“ Als Motiv wählte sie die Josephskirche, dahinter als erhöhtes Häusergewirr den „symbolischen Sonnenberg“. Die „schönen märchenhaften Formen der Häuser“ hätten sie angesprochen. Hier und auf ihren anderen Bildern hat sie auch das Sonnenberg-Logo eingefügt. „Das ist was Typisches für dies Zentrum, es war mir wichtig.“

Die langjährige Vorsitzende Renate Rieß hatte in einem Aquarell eine Szene am Wäscheplatz im Innenhof hinter dem Bürgerzentrum eingefangen, wo das Atelier seinen eigenen Eingang hat. „Da kämpfte jemand beim Aufhängen mit dem Wind,

ich habe schnell gefragt, ob ich das fotografieren darf. ‚Nein, mich nicht!‘ war die erschrockene Antwort. Dann habe ich wenigstens die Wäsche fotografiert und auf unserer jährlichen Malreise ausgearbeitet“, erzählt sie. Und fügt hinzu: „Ich fände es lustig, wenn die Dame, deren Wäsche es ist, sich das mal angucken würde.“

Für alle Bewohner lohnt sich der Besuch der Ausstellung, die bis zum 16. Januar hängt. „Es berührt mich, meine direkte Umgebung so schön dargestellt zu sehen“, meinte eine Besucherin.

Das „Atelier 8-80“ lädt Kunstinteressierte auch zum Mitmachen ein. Kontakt: Telefon 4013281.



Ein Monoprint von Brigitte Nicolai. Die Josephskirche, die Markuskirche und Fassaden der Gründerzeithäuser waren beliebte Motive. Mehr: www.sonnenberg-online.de

Ausgabe 4/2014

Der erste Pächterladen	2
Stadtteilkonferenz 2015	3
Lessingplatz / Bazillenröhre	4
Besser mit dem Bus	4
Spenden für die Ukraine	5
Idee: 1. Kinderbauernhof	6
Besuch bei Daniel Schneider	7
Nie mehr umziehen	8
Aktion „Stromspar-Check“	9
Trickkiste / Stadion	10
Mit dem Treppenlift zum Tanzen	11
Wann? Was? Wo?	11/12

Der erste „Pächterladen“: Neue Idee für leere Lokale

Die Räume sind hell, die Fenster neu, die Heizung funktioniert. In den Regalen stehen alphabetisch sortiert die Fachbücher, von Medizin über die Eisenbahn, von Noten bis zum Automobilbau, welche Toni Jost in seinem Antiquariat verkauft.

Viel Platz ist noch frei. Und die Miete: 0 Euro, er muss nur die Nebenkosten zahlen. „Besser kann man es als Anfänger gar nicht haben“, freut sich der Händler, bekannt als ehrenamtlicher Gründer des Lesecafés KaffeeSatz. Er vertreibt Bücher für Sammler spezieller Gebiete, die es noch nicht wie neue Fachliteratur in elektronischer Form gibt. Der Handel läuft vor allem über's Internet, aber er brauchte dringend ein trockenes Lager.

Da erfuhr er von der Pächterladen-Idee, welche Sascha Wagner von Stadthalten e. V. aus Berlin nach Chemnitz verpflanzen wollte. Dort wurden leerstehende Räume für kreative junge Pächter zu günstigen Konditionen für kulturelle Zwecke zur Verfügung gestellt. Sie konnten so Erfahrungen mit ihren Konzepten sammeln und ein Publikum aufbauen. Inzwischen ist es dort auf Grund des Immobilienmarkts schwierig, weitere Flächen zu



Toni Jost, Nicole Triebel, Sascha Wagner

einer solchen Zwischennutzung zu finden. Auf dem Sonnenberg gibt es dies Problem nicht, viele Läden stehen leer. Er schrieb etwa dreißig im Viertel aktive Hausverwaltungen an, die teilweise schon in der Sonnenberger Gewerbeflächendatenbank im Internet vertreten waren.

„Das Erdgeschoss prägt das Haus“

Einige meldeten sich. Mit der Firma HDS in der Zietenstraße 105 wurde jetzt das erste Beispiel verwirklicht. Über fünf Jahre lang waren die 61 Quadratmeter im gleichen Haus schon frei. Nicole Triebel, zu-

ständig bei der HDS für den Mieterkontakt, erklärt: „Das Konzept hat sich sehr interessant angehört, Leerstand zu vermeiden und dabei junge Berufsanfänger zu unterstützen. Der Chef aus Bayern kam persönlich vorbei und war überzeugt.“ Gemeinsames Ziel ist es, den Sonnenberg zu beleben und aufzuwerten. Spielcasinos, wie sie in den Monaten vermehrt in die freien Lokale gezogen sind, trügen dazu eher nicht bei, so Triebel. Sascha Wagner: „Das Erdgeschoss prägt das ganze Haus. Dem Eigentümer nutzt oder schadet so ein Mieter, wenn er Leerstand auf den anderen Etagen vermeiden will.“

Er hofft, dass das gute Beispiel weitere Hausverwaltungen und „Pächter“ ermutigt. Eine junge Frau, die Raum für ein Fotostudio sucht, hat sich bereits gemeldet. Da er jetzt nicht nur Lagerräume hat, sondern einen richtigen Laden mit großen Schaufenstern, will Toni Jost demnächst auch ein echtes Antiquariat einrichten. Und zwar nach einem Prager Vorbild mit einer Bar verbunden: „Da wird getrunken, und währenddessen wird man verleitet, ein Buch zu kaufen“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Katharina Weyandt

Walter Janka – Humboldtschüler, Verleger, Häftling

„Zu Kreuze kriechen kann ich nicht!“ - Das war das Credo eines aufrechten Mannes vom Sonnenberg, dessen Geburtstag sich am 28. April 2014 zum 100. Male jährte: Walter Janka.

Er wuchs in der achtköpfigen Familie des Werkzeugschlossers Adalbert Jankau auf, die ihren Wohnsitz im ehemaligen Kasernenareal der Kaiser-Ulanen, Hausenstraße 12, heute Gewerbegebiet „Planitzwiese“, hatte.

Er wurde in die 2. Katholische Schule in der Tschaikowskistraße eingeschult, doch weil er dort als Erstklässler durch Regenpfützen rennt, bekommt er dafür eine gehörige Tracht Prügel. Daraufhin setzt seine Mutter durch, dass er in die Humboldtschule aufgenommen wird. Hier erbringt er ausgezeichnete Leistungen und erlernt den Beruf eines Schriftsetzers. Dabei war er aber auch in der illegalen Organisation der Jungkommunisten des Bezirkes Chemnitz - Erzgebirge Vogtland tätig. Im Juni 1933 verhaftet, wird er zu anderthalb Jahre Zuchthaus in Bautzen mit anschließender „Verwahrung“ im KZ Sachsenburg verurteilt und 1935 als Staatenloser in die CSR ausgewiesen.

Von dort aus ging er als Freiwilliger nach Spanien zum Kampf gegen Franco, Hitler und Mussolini. Mit 23 Jahren führte er

als jüngster Major der Spanischen Volksarmee das 491. Bataillon der Karl-Marx-Division. 1939 in Frankreich interniert, gelangte er von dort auf abenteuerlichen Weg nach Mexiko.

Dort wurde er zum Mitbegründer der Bewegung „Freies Deutschland“ und baute den Verlag „El Libro Libre“ auf, der sich erfolgreich zum Zentrum der deutschen Exilliteratur entwickelte. Auf dem Programm standen solche Namen wie Heinrich und Thomas Mann, Arnold Zweig, Anna Seghers, Egon Erwin Kisch, Lion Feuchtwanger, Ludwig Renn und Stefan Heym.

Nach der Rückkehr nach Deutschland im Jahre 1947 heißen seine Lebensstationen: Generaldirektor der DEFA und Verlagsleiter im Aufbau-Verlag, die er mit Erfolg absolviert. Doch plötzlich, am 6. Dezember 1956, wird Walter Janka vom MfS verhaftet. Weil er seine Meinung zu den Ereignissen beim Volksaufstand in Ungarn, die den Herrschenden in der DDR nicht genehm war, unmissverständlich zum Ausdruck brachte, wurde er als „geistige Stütze einer Kontergruppe“ abgestempelt. Am 26. Juli 1957 verurteilte ihn das Oberste Gericht der DDR in einem Schauprozess wegen „Boykotthetze“ zu fünf Jahren Zuchthaus. Der Protest von Literaten in Ost und West erzwingt 1960 seine Freilassung. Er verstarb am 17. März 1994. Er hinterließ



Portrait auf dem Titel seines Buchs „Spuren meines Lebens“ Foto: Eckert Roßberg

uns als Vermächtnis: „Ich halte von Helden überhaupt nichts, sondern ich halte nur etwas von Menschen, die ein bisschen Charakter haben und sich nicht billig verkaufen oder unwidersprochen beleidigen lassen“. Seit dem 12. Januar 2000 trägt eine Straße in Chemnitz seinen Namen.

Wolfgang Bausch

Das und viel mehr war „Kesselbuntes“



Kesselbuntes, das Sonnenbergstraßenfest zum Mitmachen, zog am 11. und 12. Oktober viele Hundert Gäste an. Auf der Jakobstraße zu beiden Seiten der Zietenstraße wurde der Asphalt zur Spielwiese. An der Ecke begrüßte die Info-Hütte der ehrenamtlichen Organisatorengruppe, selbstgebaut wie fast die ganze Ausrüstung. Unter dem Motto „Jonglieren kann jeder“ wurden Klein und Groß zu Artisten. Fotos: Dmytro Remstvensky

Reparatur Café und Werkzeugverleih

Bei „Stadthalten e. V.“ wird jeden Donnerstag Nachmittag zwischen 16 und 19 Uhr ein „Reparatur Café“ veranstaltet.

Gemeinsam wird versucht, defekte Haushaltsgeräte, Computer etc. zu reparieren, welche die Besitzer bringen. Dafür werden weitere technisch versierte MitmacherrInnen gesucht. Insbesondere Menschen mit elektrotechnischen Grundkenntnissen sind herzlich willkommen.

Auch Werkzeug etwa für Renovierungen wird an privat verliehen. Bitte Sascha Wagner von Stadthalten e.V. kontaktieren oder einfach mal donnerstags im Reparatur-Café vorbeikommen!

Stadthalten Chemnitz e.V.

Paul-Arnold Str.5, Telefon 481 7581

www.stadthalten-chemnitz.de

EFRE – Mittel 2014-2020

In der Förderperiode 2014 - 2020 heißt die Strategie der EU »Europa 2020«.

Die Strukturfonds (EFRE und ESF) helfen, Unterschiede zwischen ärmeren und reicheren Regionen auszugleichen. Sachsen stehen von 2014 bis 2020 dafür rund 2,7 Milliarden Euro zur Verfügung. Wie Grit Stillger, Abteilungsleiterin Stadterneuerung, in der Sonnenbergrunde mitteilte, wird Chemnitz ein großes Gesamtgebiet aus mehreren Teilgebieten für Förderanträge ausweisen. Der Sonnenberg ist als Teilgebiet geplant. Die Ämter haben die vorliegenden Projektanträge stadtverwaltungsintern beraten, die Kofinanzierungen sind in der vorläufigen Haushaltsplanung. Weitere Vorschläge können jedoch noch gemacht werden. 2015 stellt der Freistaat die Mittel bereit. Infos zum Stand der Ausschreibung: www.sonnenberg-online.de

Geld für Grün und Kultur

Für Projekte im Stadtteil kann der Stadtteilrat aus dem „Verfügungsfonds“ kleine Beträge vergeben. Was wurde 2014 gefördert?

Zum einen kulturelle Veranstaltungen: Die Stadtteilrallye auf Antrag des Kaffeesatz, die mehrtägige Druckwerkstatt von Künstlern, organisiert von Anatoli Budjko (Sonnenberger 2/2014) und „Streetart with kids“ auf Antrag des Bürgervereins Sonnenberg. Auf Antrag der Mobilien Jugendarbeit Mitte wurde das Kunstprojekt „Planet Sonnenberg“ gefördert.

Zum anderen kleine Investitionen: Ballfangplanen auf dem Fußballplatz am Don-Bosco-Haus und eine Belüftungsanlage für den Kinoraum dort, der Kletterparcours am Kinder- und Jugendhaus Substanz, das Außengelände des Klubs Solitär, hinter dem Lokomov an der Augustusburger Straße, die Ausstattung der Siebdruck-Werkstatt der Druckfreunde e. V. (s. Seite 7).

Mehrere Zuschüsse wurden zur Begrünung und Verschönerung vergeben: der Frühjahrsputz und die Preisverleihung des Wettbewerbs „Grüne Oasen“, organisiert von der Gemeinwesenkoordination in Trägerschaft der Caritas, der Saatgutgarten des Nachhall e. V. und der Nachbarschaftsgarten der Gartenutopisten sowie eine Begrünungsaktion des Don Bosco-Hauses. Auch im nächsten Jahr stehen voraussichtlich wieder Mittel in Höhe 10.000 Euro zur Verfügung.

Informationen unter www.sonnenberg-online.de/verfugungsfond/

Stadtteilkonferenz 2015

Am 27. Januar um 17 Uhr sind alle, die hier wohnen oder arbeiten, in die Georg-Weerth-Schule zur Stadtteilkonferenz eingeladen. Sie dient der gemeinsamen Rückschau und der Planung von Ereignissen, Vorhaben und Schwerpunkten im Jahre 2015.

Was bewegt uns / Sie besonders, was wollen wir für den Sonnenberg erreichen? Um gemeinsam zu planen und zu handeln, wollen sich der Stadtteilrat und die Stadtteilmanagerin mit Ihnen verständigen.

Auch Stadträte und Vertreter der Verwaltung werden dabei sein. Wichtig sind gemeinsame Impulse, die Kooperationen zu schaffen für Verwirklichung unseres gemeinsamen Zieles, der Stabilisierung und Weiterentwicklung des Sonnenbergs.

Themen, die uns besonders beschäftigen, sind: die Verkehrsplanung, der Bahnhofsdurchgang, die Angebote für Kinder und Jugendliche, Kitas zu Familienzentren entwickeln, Gestaltung der Frei-Flächen, die Belebung des Stadtteils.

Bazillenröhre Workshop

Noch hat sich nichts geändert bei der Bahnquerung. Die „Bazillenröhre“ bietet den Passanten per Rad oder zu Fuß den gleichen düster-maroden Anblick wie bisher.

Aber in den Köpfen von Bürgern und Planern der Stadt hat die Sanierung schon fast begonnen. Aus den beiden Tunneln sollen attraktive Zugänge zum Sonnen-



berg entstehen. Erster Schritt von Seiten der Stadt war ein Workshop im September, bei dem alle bisher geäußerten Ideen und konkreten Vorschläge der Bürger der Stadtverwaltung mitgeteilt und diskutiert wurden (s. Sonnenberger 3/2014).

Hell, sicher, barrierefrei und kreativ ansprechend ausgestaltet soll die „Röhre“ werden. Auch der Gleistunnel soll, so der Plan der Stadt, mit einer Rampe barrierefrei nach draußen verlängert werden. So entsteht ein neuer Ausgang, Arbeitstitel Hauptbahnhof-Ost.

Im Nachgang wurde in der Verwaltung beschlossen: Unter Einbeziehung der Hinweise aus dem Workshop soll ein freischaffendes Büro Konzeptvarianten erarbeiten. Die Varianten sollen in einem weiteren Workshop vorgestellt werden, bevor die konkrete Vorplanung erstellt wird.

Der Workshop sollte ursprünglich noch in diesem Jahr stattfinden. Auf Nachfrage teilte Planungsamtsleiter Börris Butenop mit, dass sich diese Terminkette leider aus Krankheitsgründen verschiebt. Jetzt soll die genaue Aufgabenstellung als Grundlage für den Auftrag an das Planungsbüro bis Jahresende fertig sein. Damit wäre ein Folgeworkshop frühestens im Februar 2015 sinnvoll.

Kontakt für Interessierte: sonnenberg@gruene-chemnitz.de

Sebastian Nikolitsch

Lessingplatz: Spielgeräte neu



Vor den Herbstferien waren alle Spielgeräte auf dem Lessingplatz komplett erneuert. Bis in die für den Herbst noch milden Abende hinein nutzten die Kinder die Gelegenheit zum Spielen und Toben. Anfang des Jahres waren alle Geräte aus Sicherheitsgründen gesperrt. Die Verwaltung hatte keine Mittel, um sie schnell auszutauschen. Der Baubeginn hätte sich bis in den Herbst hingezogen. Doch nach Bürgerprotesten ging es schneller als geplant. Der Platz soll auch vom Ordnungsamt mehr Aufmerksamkeit erfahren und einer von künftigen Kontrollschwerpunkten werden.

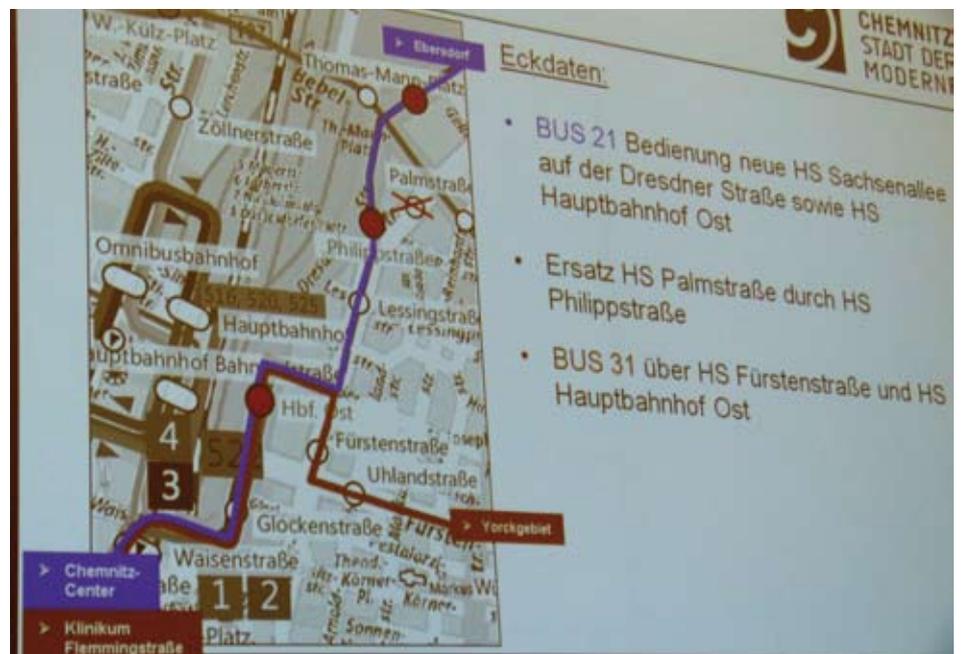
Besser mit dem Bus

Die Stadtverwaltung stellt zur Zeit ihren Nahverkehrsplan vor. Am 6. November wurde im Ratssaal der Bereich des Chemnitzer Nordens erläutert. Daraus ergeben sich Verbesserungen für den Sonnenberg.

Die Linie 21 von Ebersdorf soll künftig über die Dresdner Straße an der Sachsenallee entlang fahren und dort eine neue Haltestelle bekommen. An der Stelle, wo sich heute Dresdner und Hainstraße berühren, wird der Bus über ein paar neue Meter Straße auf die Hainstraße wechseln. Dort entsteht eine neue Haltestelle Philippstraße, welche die Haltestelle Palmstraße ersetzt. Wie bisher fährt der Bus die Lessingstra-

ße an und danach über die Gießereistraße wieder auf die Dresdner Straße. Dort hält er am neu geplanten Ausgang Ost des Hauptbahnhofs. Die Haltestelle Fürstenstraße auf der Hainstraße wird dann von der Linie 31 angefahren, die schlägt einen kleinen Bogen und bringt dann gleichfalls ihre Fahrgäste direkt zum neuen Ost-Ausgang des Bahnhofs. Dann fahren beide Linien wie bisher in die Stadt.

Noch im Bereich der Wünsche und Forderungen aus der Politik ist eine Ringbuslinie. Wenn die beschlossen und finanziert würde, dann sollte sie über die Zietenstraße fahren und sie direkt mit dem Luthererviertel und Bernsdorf verbinden.



Verein von Ukrainern in Chemnitz sammelt Spenden

Dmytro Remestvsky, Sonnenberger Stadteilrat, hat kürzlich mit anderen Ukrainern einen Verein „AG Ukraine Chemnitz Europa“ gegründet. Er dient der humanitären Hilfe und der politischen Aufklärung.

Es begann mit privater Hilfe von Ukrainern, welche laut Dmytro Remestvsky in Chemnitz die größte Migrantengruppe bilden.

Eine Gruppe um die Eiskunstläuferin Aljona Savchenko fing im Juli an, bewegt von den schlechten Nachrichten aus ihrer Heimat, Kleidung zu sammeln. Über eine Facebook-Gruppe „Ukrainer in Chemnitz“ fanden sich andere dazu, erzählt ihre Mitstreiterin Veronika Smalko.

Remestvsky hatte davon in der Freien Presse gelesen und hatte sich mit ihr sowie einem Tierarzt aus Penig getroffen, der auch bundesweit aktiv ist.

Sie entschieden, schnellstmöglich einen Verein zu gründen, so Remestvsky.



Veronika Smalko hat Säcke mit gespendeter Kleidung für die Menschen im Osten der Ukraine in ihrem Auto. So wie sie widmen viele ihre ganze Freizeit der Organisation von Hilfsleistungen für ihre alte Heimat. Zusammen mit Remestvsky ist sie Vorsitzende des neuen Vereins.

Bitte spenden Sie!

Seit April dieses Jahres wird in der Ostukraine gekämpft. Eine Million Einwohner ist nach UNO-Angaben inzwischen geflohen. Viele sind in anderen Teilen der Ukraine in Notunterkünften ohne jegliche Perspektive untergebracht. „Der hochverschuldete ukrainische Staat ist nicht in der Lage, diese Herausforderung allein zu bewältigen. Bald bricht der Winter ein. Die schwächsten der Gesellschaft, seelisch und körperlich Verletzte, Kinder, Frauen und alte Menschen leiden am meisten“, heißt es im Spendenaufruf.

Gebraucht wird alles:

- Winterbekleidung für Mann, Frau und Kind
- Winterschuhe
- Windeln, Medizinisches Hilfsggerät (Krücken, Rollator, Verbandsmaterial) und Hygienebedarf
- Decken, Campinggerät, Werkzeug, Schlafsäcke, Unterwäsche und Spielzeug
- Haltbare Lebensmittel in Verpackung und Konserven in Blechdosen.

Die Spenden können in der Markusstraße 17 **Montags und Mittwochs von 14 bis 16 Uhr sowie am Sonabend von 11 bis 13 Uhr** abgegeben werden.

Zu diesen Zeiten ist der Verein auch **telefonisch erreichbar unter 0152 132 33027, E-Mail: ukraine.chemnitz@gmail.com**

Am 4. November war es so weit. Veronika Smalko und er wurden als Vorsitzende gewählt. Weil die Hälfte der rund 15 Aktiven auf dem Sonnenberg wohnt, wurde er als Standort ausgewählt. Der Chefredakteur der russischsprachigen Zeitschrift Ostkurier, welche seit 2000 in ganz Mitteleuropa erscheint, stellt Räume im Verlag in der Markusstraße 17 zur Verfügung. Boris Ostrowski gestaltet sie im ukrainischen Stil.

Freiwillige sortieren und verpacken

Hier werden die Spenden gesammelt und dann in eine Erdgeschosswohnung im leerstehenden Haus auf der Zietenstraße gebracht.

Über „Stadthalten e. V.“ wurde sie als Lager zur Verfügung gestellt. Hinter mit Bildern der Straßengalerie zugemauerten Fenstern, ohne Strom, Wasser und Wärme sortieren und verpacken die Freiwilligen seit Wochen die Spenden.

„Wir können alles gebrauchen, aber es soll in einem guten Zustand sein, dass der Spender es auch

selbst noch tragen oder nutzen würde“, betont Veronika Smalko. Über private Kanäle werden die Hilfsgüter erst in die Westukraine und dann direkt zu bedürftigen Familien oder Einzelpersonen transportiert.

Politik und Kultur vermitteln

Weitere Ziele des Vereins sind die Unterstützung der Deutsch-Ukrainischen Freundschaft, der Dialog und die Beziehungen zum Land in politischen, kultu-

rellen und gesellschaftlichen Bereichen, der Zusammenhalt der Menschen mit ukrainischer Abstammung, ihre Begleitung im Integrationsprozess, die Pflege und Vermittlung der ukrainischen Kultur, Traditionen und der ukrainischen Sprache. Dazu sollen Projekte und Veranstaltungen durchgeführt werden, auch in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Vereinen und mit anderen in Chemnitz lebenden Migrantengruppen.

Auch einige Russen unterstützen den Verein, so Remestvsky: „Manche haben zwar Schuldgefühle wegen der Situation, aber Angst, das öffentlich zu machen. Die sitzen den Leuten im Nacken, dabei leben

wir doch in einem freien Land und in einer Demokratie, einer funktionierenden Demokratie! Trotzdem fürchten sie, dass etwa die russischen Behörden sie dann nicht mehr einreisen lassen.“

In einer ersten Veranstaltung im Bürgerbüro Mül-

lerstraße wurden schon die Anliegen interessierten Bürgern vorgestellt. Weitere sind geplant. „Wir wollen unsere Sichtweise zeigen und produktiv diskutieren“, wirbt Remestvsky.

Am Mittwoch, 10. Dezember, um 18.30 Uhr lädt der Verein zu einer Diskussion ins Bürgerzentrum Sonnenstraße 35 ein. Titel: Ukraine-Krise - Tatsachen und Lösungen.



Idee: 1. Chemnitzer Kinderbauernhof auf dem südlichen Sonnenberg

„Kann ich ein Meerschweinchen haben?“ Irgendwann wünscht sich fast jedes Kind ein Tier, will es streicheln, füttern, beobachten. Peter Frank Dippold kennt das. Der 54-jährige hält unzählige Tiere in der Wohnung und im Hof, erst in der Markusstraße und jetzt in der Körnerstraße.

Immer kommen Kinder zu Besuch. „Die Arbeit mit Tieren, die Übernahme der Verantwortung zur gewissenhaften Pflege, aber auch die Kontaktaufnahme als Kuscheltier sind für Kinder in der Entwicklung sehr von Vorteil“, weiß Dippold. Jedoch in den Wohnungen ist das oft nicht möglich. So reifte bei ihm eine Idee: den ersten Chemnitzer Kinderbauernhof auf dem Sonnenberg zu gründen.

In einem Treffen Anfang September mit Christine Hauer und Christine Saße vom Stadtplanungsamt und Stadtteilmanagerin Elke Koch hat er seine Vorstellungen erläutert. Das ist sein Plan:

Auf einer stabil umzäunten Fläche werden kleine Ställe gebaut sowie ein Gebäude zum Aufbewahren von Geräten, Futter und anderem Arbeitsmaterial. Wichtig ist auch ein Wasseranschluss oder einer Wasser-auffangmöglichkeit in Form eines Teichs oder eines Wassertanks.

Wie früher im Schulgarten

Die meisten Tiere gibt es kostenlos: Hasen, Zwergseidenhühner, Meerschweinchen, Fasane, Enten. Ein Ouessantschaf mit stark gerollten Hörnern würde die Schar ergänzen.

Bei der Auswahl der Tiere wäre darauf zu achten, dass die Arten ganzjährig draußen bleiben können und ohne besonders großen Aufwand zu pflegen sind.

Wie früher beim Schulgartenunterricht könnte der Kinderbauernhof vermitteln, wie Nutz- und Zierpflanzen auf kleinen Flächen angebaut und bei Erfolg auch geerntet werden können. Samen können selbst gezogen werden. So soll das Projekt ein Anlaufpunkt für die Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen des Sonnenberges werden.

Ein Team von Kindern und Erwachsenen würde den Kinderbauernhof betreuen. Peter Frank Dippold stellt sich als Erstverantwortlicher zur Verfügung, wenn das Projekt in der Nähe seiner Wohnung auf dem südlichen Sonnenberg angesiedelt wird.

Schon geschätzt: Keine hohen Kosten

Während der Öffnungszeiten müssen nicht ständig Betreuer anwesend sein. In der Dunkelheit würde das Tor zum Gelände geschlossen. Aber Schilder am Eingang, auch mit Notrufnummern, müssen angebracht werden, so dass auch aufmerksame Passanten etwas melden könnten. Für die Baukosten, die Dippold mit seiner



Den Hof verwandelt Peter Frank Dippold langsam von einer wüsten Wildnis in eine Anlage mit Tieren. Jetzt sucht er Unterstützer für einen Kinderbauernhof.

Erfahrung schon genau geschätzt hat, würden Fördermittel benötigt. Auch Sponsoring vom Baumarkt oder Handwerkern wäre denkbar, sowie freiwillige Bauleistungen.

Kinder vom Computer weg locken

Die laufenden Kosten für Futter und Tierarzt seien gering und mit Hilfe von Geld- und Sachspenden etwa von Lebensmittelhändlern zu tragen, meint Dippold.

Jetzt hofft Peter Frank Dippold, dass ihm diese Veröffentlichung weitere Unterstüt-

zer bringt. Ein Kinderbauernhof wäre das ideale Mittel, um Kinder heraus zu locken, findet er, weg vom Computer: „Die Arbeit in der Natur, mit Tieren, Pflanzen, in eigener Kreativität, Zielsetzungen, Verantwortung, Teamarbeit wird für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen von Vorteil sein. Auch das Miteinander der Generationen sowie behinderter und nicht behinderter Menschen wird gefördert.“

Wer möchte diese Idee unterstützen?

Kontakt: Peter Frank Dippold,
E-Mail peterfrank.dippold@gmx.net

3. Saatgutbörse am 14. März

Nach der guten Resonanz bei der ersten Sonnenberger Saatgutbörse im Frühjahr fand im Oktober zum Ende des Gartenjahres die 2. Saatgutbörse statt.

Stadtteilmanagerin Elke Koch freute sich über die gute Beteiligung: „Danke an alle, die Pflanzen und Saatgut zur Verfügung gestellt oder Tipps weitergegeben haben.“ Und der nächste Termin im Bürgerzentrum an der Sonnenstraße 35 ist schon geplant: Samstag, 14. März 2015, 14-17 Uhr.

Im Frühjahr kann man dann wieder Samen und Pflanzen tauschen, verschenken oder geschenkt bekommen, mit Gartenfreunden fachsimpeln oder sich als Neuling Tipps für den Balkon geben lassen. Auch Kaffee und Kuchen sowie Führungen durch den Saatgutgarten werden angeboten.

Saatgutgarten und Stadtteilmanagement kooperieren mit dem NATUC, einer studentischen Initiative. Das Umweltbildungshaus in Tharandt unterstützt die Börsen, auch, indem eine sachsenweit verteilte



Klaus Köbber (rechts) erklärt einem Gast, wo für man die Samen aus dem Saatgutgarten des Nachhall e. V. verwenden kann. Sebastian Nikolitsch studiert das Angebot.

Foto: Hellfried Malech

Werbekarte produziert wird. Dort sind die Termine der regionalen Saatgutbörsen notiert, von Meißen im Januar bis zu Chemnitz-Sonnenberg im März.

Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Daniel Schneider (*1981)

Wer?

Textilhändler, Zeitarbeitschef, Sänger, Siebdrucker – Daniel Schneiders Vita ist bunt. In Meerane geboren, führte er „bis zu Abi und Zivildienst ein ganz normales Leben“, wie er sagt. Dann fing er im Haus eines Freundes in Glauchau an, mit Textilien zu handeln – erfolglos, nach einem Jahr musste er schließen. Als Dienstleister baute er anschließend Warenpräsentationen, war im Veranstaltungsbusiness, bis er sein Gewerbe aufgeben musste. Als Geschäftsführer einer Zeitarbeitsfirma kam er dann nach Chemnitz. Nach zwei Jahren wollte er Anderes ausprobieren. Als Statist begann er an der Oper zu jobben, spielte schon in seiner ersten Spielzeit in neun Stücken mit. Gesungen hatte er schon immer, Schulchor, Ten Sing – eine evangelische Sing-Bewegung unter Jugendlichen, dann eine eigene Band, Richtung Irish Speed Folk. „Als Komparse muss man ja auf der Bühne den Mund halten, aber sonst habe ich wie immer meine Liedchen vor mich hin geträllert“. Der Sänger im Pausenraum wurde prompt angesprochen. „Der muss auf die Bühne“. Nach einem Vorsingen wurde er in den Extrachor aufgenommen. Das ist ein wöchentlich probender Laienchor, der bei Bedarf den Opernchor der Profis aufstockt. Zur Zeit wird Othello geprobt, dann folgt die Wiederaufnahme des Parsifal. „Wir lernen da das Singehandwerk. „Diese Terz müssen Sie ein klein wenig größer denken“, imitiert er den Chorleiter schmunzelnd. Hauptberuflich ist er jetzt wieder Student. In einem dualen Studiengang mit der Chemmedia AG, studiert er in Glauchau Wirtschaft. Und nebenbei macht er Siebdruck.

Beziehung zum Sonnenberg?

Über die Oper lernte er jemand aus der Chemnitzer Filmwerkstatt kennen, der ihm



Hier wird der Stoff zum Bedrucken eingespannt. Bei der Ausstattung half der Sonnenberg-Verfügungsfonds. Fotos: Hellfried Malech



Daniel Schneider zeigt die Siebe und die Beutel, welche er für das Kunstfestival „Begehungen“ gedruckt hatte.

eine kleine Rolle im Film „Herr Tod von nebenan“ anbot. Und ihm half, als ein alter Wunsch nach einem Atelier in ihm lebendig wurde. Daniel Schneider kennt viele, die Streetart betreiben, zum Beispiel Tasso, „der in Meerane ein schönes, großes Atelier für wenig Miete hat“. Das müsste es doch in Chemnitz auch geben, dachte er, und bekam den Tipp, im Lokomov nachzulegen. Er erfuhr, dass gegenüber in der Zietenstraße gerade Wohnungen fertig zur Vermietung waren. „Da habe ich das Komplettpaket genommen“: Wohnen, ein für die Mieter freier Arbeitsplatz für die Gestaltung der Siebdruckvorlagen am PC im Haus im Coworking-Space Kabinettstückchen, eine provisorische Dunkelkammer im Keller und sein 21-Quadratmeter-Atelier im ersten Stock der Augustusburger Str. 102. Und ist begeistert von seiner Umgebung: „Als ich im März hierher gezogen bin, habe ich nicht einschätzen können, was für ein kreativer Puls hier schlägt.“

Wie sieht es im Atelier aus?

Sein Eckzimmer liegt zur Kreuzung raus, nebenan ist die Hoch- und Tiefdruckwerkstatt im Entstehen. Beide Werkstätten sind Projekte des frisch gegründeten Vereins „KulturTragWerk Sachsen e. V.“. Es wirkt wie zwischen Renovierung und Einzug. Aber der Kühlschrank brummt, und Schneider hat seine Siebdruckausrüstung schon fast komplett. Die ersten Objekte sind gedruckt. Er zeigt die dicken Rahmen mit dem feinen Kunststoffsieb. Das wird mit einer für ultraviolettes Licht empfindlichen Emulsion bestrichen. Wenn die Emulsion ganz durchgetrocknet ist, wird sie mit einer Folie, welche tiefschwarz mit dem Motiv bedruckt wurde, bedeckt und in der provisorischen Dunkelkammer ausbelichtet. „Mit einer UV-Lampe dauert das etwa 7 Minuten, ich nehme einen Baustrahler, dann dauert es 30 Minuten“, erklärt er. Im Anschluss werden die unbelichteten Partien ausgewaschen. Nun müssen das Druck-

material wie Stoffbeutel oder T-Shirts mit dem Drucksieb möglichst fest zusammengespannt werden. Dafür hat er zwei Druckstationen gekauft, dicke mit Scharnieren und Klammern bestückte Bretter. Nächste geplante Anschaffungen sind ein Karussell für Vierfarbdruck und ein Vakuumtisch, mit dessen Hilfe sich auch Metall und andere plane Materialien bedrucken lassen. Die Farbe wird mit einem Rakel aufgestrichen und dann mit Druck durch die Sieblöcher auf den Stoff gepresst.

Welche Kunst gibt es?

Sein Ziel ist es, Streetart mittels Siebdruck in Handarbeit möglichst fotorealistisch umzusetzen. „Ich habe Spaß daran, ich mache das nicht aus Profitgedanken“, sagt er. „Ich habe eine Idee, mache was und überlege dann – jetzt habe ich 200 Euro hineingesteckt, wie kriege ich das wieder raus?“ An Stoffbeuteln für das Lokomov und das Kunstfestival „Begehungen“ sowie T-Shirts und Beutel für den Firmenlauf seiner Mitstudenten hat er sich schon versucht. „Da stelle ich mich auch mal als Dienstleister hin“, sagt er. Und lässt sich gleich auf die Überlegung ein, was hier für den Sonnenberg gedruckt werden könnte. Zum Beispiel Beutel für andere Kulturschaffende im Stadtteil?

Für nicht-kommerzielle Zwecke und Workshops wurde die Einrichtung vom Verfügungsfonds des Stadtteils gefördert. Die erste Gelegenheit bietet die 2. Sonnenberger Druckwerkstatt im neuen Jahr.

Katharina Weyandt

Das nächste Kunstgespräch:

Anke Neumann, Lichtpapier, Forststrasse 4a, fertigt Skulpturen aus Licht und Papier. Zur Zeit sind ihre Werke im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg zu sehen. Im Kunstgespräch wird sie am 6. März um 19 Uhr besucht.

Im Stadtteiltreff



Nguyen Thai Duong im Stadtteiltreff
Foto: Hellfried Malech

Im Stadtteiltreff der Volkssolidarität an der Regensburger Straße 51 erzählte der gebürtige Vietnameser Nguyen Thai Duong aus seinem Leben in Chemnitz. Wie viele war er als Vertragsarbeiter hierher gekommen. Heute führt er mit seiner Frau eine Gaststätte – mit deutscher Küche. Das Interesse an dieser Veranstaltung am 7. Oktober im Rahmen der Interkulturellen Wochen war groß. Der Treff dient auch als Begegnungsstätte für die Senioren aus dem Betreuten Wohnen im gleichen Haus.

Ein Zeitgeschenk



Malteser
...weil Nähe zählt.

Vielen älteren Menschen oder Menschen in Notlagen mangelt es an sozialen Kontakten und Unterstützung. Sie wünschen sich Zeit für Gespräche und Gesellschaft für Unternehmungen. Der Malteser Hilfsdienst e.V. stellt ein neues Angebot zur Verfügung.

Seine ehrenamtlichen Mitarbeiter schenken Zeit für Spaziergänge, Gespräche, Cafébesuche und hören zu, wenn andere weghören. Unser „Zeitgeschenk“ ist kostenfrei und wird einzig und allein durch bürgerliches Engagement und Herz geschaffen. Es gibt viele Möglichkeiten, die gemeinsame Zeit zu gestalten. Meist sind es schon die kleinen Wünsche, deren Erfüllung die Lebensqualität und Lebensfreude steigert.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden durch Schulungen auf ihre Tätigkeiten vorbereitet und können sich bei regelmäßigen Treffen über ihre Erfahrungen austauschen. Fahrtkosten werden erstattet.

Kontakt:

Janine Richter, Fürstenstr. 28
Telefon 43309969, E-Mail: Janine.Richter@malteser.org

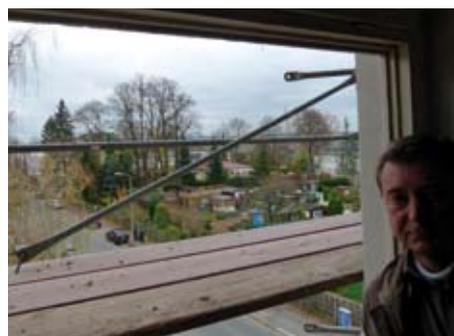
Für Senioren: Niemals mehr umziehen

An der Humboldthöhe in der Fürstenstraße 69 wird zur Zeit ein Gründerzeithaus rekonstruiert, in dem man auch bei Pflegebedarf rund um die Uhr als Mieter wohnen bleiben kann. Es liegt an der Ecke Würzburger Straße, die hier auf dem letzten Stück nur als Fußweg ausgebaut ist, mit Blick auf die Kleingärten.

Horst Schreyer, ein früheres Mitglied des Stadtteilrats, hat das Projekt mit seinem Immobilienbüro entwickelt. Wenn es wie geplant ab Mai fertig wird, dann ist der südliche Sonnenberg um ein architektonisches Schmuckstück reicher. Schreyer zeigt Fotos, wie das Haus nach Leerstand und Vandalismus aussah. Jetzt ist schon viel geschafft. Das Dach wurde erneuert, ein Aufzug und ein ebenerdiger Eingang werden angelegt und Zugänge zu den halbrunden Etagenbalkons geschaffen. Im Erdgeschoss entstehen Gemeinschaftsräume, ein kleines Café nur für die Hausbewohner, ein Eingang für die Anlieferung der Mahlzeiten, ein Pflegebad. Im Keller hat jeder ein Abteil als Stauraum, außerdem sind dort eine Waschküche und eine Werkstatt. Die ist mit Ladestation ausgerüstet, um E-Rollstühle und -Rollatoren einsatzbereit zu halten.

Auf den drei Etagen und im Dachgeschoss können die Mieter auswählen zwischen zwölf Ein-Raum-Appartements, sechs Zwei-Raum-Appartements und vier Wohngemeinschaften mit je drei bis vier Zimmern. Auf jeder Etage sind eine Wohngemeinschaftswohnung sowie kleinere Wohnungen.

Alle Gänge, Bäder und Türöffnungen sind so großzügig geschnitten, dass es sich mit einem Rollstuhl gut manövrieren lässt. Demnächst werden die Fußböden mit hochwertigem Laminat oder Linoleum bedeckt, neue Holztüren eingebaut und die komplette Sanitär- und Heiztechnik dem heutigen Standard entsprechend neu eingebaut. Und wenn die Denkmalpflege grünes Licht gibt, erhält das Haus auch endlich die neuen Fenster und einen neuen Anstrich.



Auf der einen Seite geht der Blick auf Gärten, auf der anderen Seite in den grünen Hof und über die Dächer der Stadt.



Diana und Horst Schreyer mit Renate Albrecht von der Eigentümer-Standortgemeinschaft, (links vorn) und Sybille Metzner

Einen Umzug in das Haus zu überlegen lohnt sich also zum einen, um ohne beschwerliche Stufen und Hindernisse zu wohnen. Zum anderen wegen der zwanglosen Begegnungsmöglichkeiten in den gemeinsam genutzten Räumen, auf den Balkons oder im grünen Innenhof. Und schließlich, um bei jedem künftigen Pflegebedarf in der eigenen Wohnung bleiben zu können.

Vorteile der Gemeinschaft

Zwar gibt es viele Möglichkeiten, die Wohnung barrierefrei umzubauen oder in eine solche Wohnung zu ziehen. Mit den diversen Pflege- und Betreuungsdiensten lässt sich ein stabiles Hilfenetz knüpfen. Aber das alles braucht jemand, der sich auskennt und viel Zeit für die Organisation investiert. Und das Bedürfnis nach Geselligkeit bleibt leicht auf der Strecke, wenn man selbst und die Freunde nicht mehr allein aus dem Haus kommen.

Auch Sybille Metzner erfährt das immer wieder, seit sie vor acht Jahren ihren ambulanten Pflegedienst medicus GmbH gegründet hatte. „Die Menschen leiden unter der Einsamkeit allein in ihren Wohnungen. Ihnen fehlt der Rhythmus regelmäßiger Mahlzeiten. Diabetiker müssten pünktlich essen und vergessen das. Sie trinken zu wenig, dadurch intensiviert sich eine Demenz.“ Zuerst in Chemnitz und jetzt auch in Frankenberg hat Sybille Metzner zusammen mit Vermietern Angebote entwickelt, um die Bewohner zu versorgen. „Gemeinschaftliches Wohnen mit 24 Stunden Rundumbetreuung“ nennt sich das. Reinigung und Wäsche werden erledigt. Für die Hausmeisterdienste ist die Sonnenberger Eigentümer-Standortgemeinschaft zuständig. Auch bei den Mietern kann der Hausmeister Glühbirnen wechseln und kleine Reparaturen erledigen. Frühstück, Mittag, Kaffee und Abend-

brot können bestellt und in Gemeinschaft oder in der Wohnung eingenommen werden. Eine Concierge ist nicht nur ständig ansprechbar für Alltagserledigungen, in der Nacht sind hier Pflegekräfte, die in der Wohnung Hilfe leisten. Dazu wird ein Hausnotruf angeboten – kostenfrei für alle mit Pflegestufe.

Schon jetzt leisten die Kassen neben der medizinischen und der Körperpflege auch Betreuung, nächstes Jahr noch mit wesentlich mehr Möglichkeiten als bisher, weiß Sybille Metzner. Gemeinsam lässt sich das besser nutzen. Beispiel: Eine „Alltagsbegleiterin“ kann zu Gesellschaftsspielen kommen, dann gibt es eine Spielstunde zu zweit. Wenn andere aus dem Haus mitspielen, macht es mehr Spaß. Und wenn die anderen auch Anspruch auf Alltagsbegleitung haben, dann kann die gemütliche Spielerunde mehrmals in der Woche starten.

„Und wenn die Angehörigen kommen, dann sind sie zu Besuch in der Wohnung, aber müssen nicht alle möglichen Dienste leisten“, so Metzner.

Eine Lösung zeigt sich auch für Paare mit unterschiedlichem Hilfebedarf. Zum Beispiel ein Mann pflegt seine Frau, aber auf die Dauer überfordert ihn das. Was tun, sie ins Pflegeheim geben, was vielleicht weit entfernt ist, und allein in der Wohnung oder im Haus zurückbleiben? Oder gemeinsam in dies Appartementhaus umziehen? Um mit den eigenen Kräften hauszuhalten, kann sich das Paar auch für zwei Appartements entscheiden, oder ein Zimmer in der Pflegewohngemeinschaft und ein Appartement für den Partner auf der gleichen Etage mieten.

Was kostet das? „Die Kaltmiete in Höhe von 8 Euro pro Quadratmeter hört sich erst mal viel an“, sagt Horst Schreyer: „Aber alle Gemeinschafts- und Nebenräume sind inbegriffen. Ein gut geschnittenes Einzelappartement kostet ca. 250 Euro.“

Durch zuverlässige und fachkundige Hilfe wird einem Krankenhausaufenthalt vorgebeugt. Und wenn der doch nötig ist, dann ist für die Rückkehr in die eigenen vier Wände gesorgt. „An der Pflege wird es nicht scheitern“, versichert Sybille Metzner. Wenn einmal der Pflegedienst häufiger gebraucht wird als es die Kasse zahlt und die eigenen Mittel dafür nicht ausreichen, dann tritt das Sozialamt ein. „Das ist kulant, da haben wir nur sehr gute Erfahrungen“, sagt die Pflegedienstleiterin. Das Pflegeheim würde ja auch bezahlt, wenn erst einmal die Ersparnisse des Pflegebedürftigen aufgebraucht sind. Auch bei 600 Euro Rente sei diese Wohnform möglich. Um die Kosten zu vergleichen, sollte man also Pflege und Service einrechnen und überlegen, was es einem wert ist, bis zum Lebensende in der Wohnung zu bleiben.

Kontakt: GrundHausWert, Sachverständigen- und Immobilienbüro Schreyer, Tannenweg 31, 01796 Pirna, Telefon 0 35 01/460 32 69 E-Mail: GrundHausWert@web.de

Aktion „Stromspar-Check“

Wer Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Wohngeld oder Kinderzuschlag empfängt, kann kostenlos an der geförderten, bundesweiten Aktion „Stromspar-Check“ teilnehmen und damit Energie und jährlich bis zu 100 Euro bares Geld sparen. Das funktioniert einfach und bequem:

Geschulte Stromsparhelfer besuchen auf Wunsch die Haushalte. Sie ermitteln und analysieren den persönlichen Energieverbrauch und geben Tipps. Je nach Ergebnis des Checks geben sie kostenlose Stromsparpakete im Wert von bis zu 70 Euro pro Haushalt aus.

Bei einem zweiten Besuch können dann kostenlose Soforthilfen wie zum Beispiel Energiesparlampen, schaltbare Steckdosenleisten, TV-Standby-Abschalter, Zeitschaltuhren und Strahlregler für Wasserhähne montiert werden. Gratis ist für die Haushalte alles – der Einsatz der Stromsparhelfer vor Ort und deren Aufwand, die gemessenen Daten zu verarbeiten und zu analysieren. Zudem gibt es bei Bedarf auch noch einen Beratungsgutschein für



Die Stromsparhelfer in Chemnitz Annett Rein, Christine Steinert, Alf-Ohle Görner, Mike Nitzsche



Kostet der Strom vielleicht mehr als der Inhalt des Kühlschranks?

die Verbraucherzentrale, unter bestimmten Voraussetzungen sogar einen 150 Euro-Gutschein für ein neues A+++ Kühlgerät und die Entsorgung des alten Energiefresers.

Denn den Stromanbieter wechseln, bringt oft nicht mehr viel. Was bleibt ist, die Stromkosten über den Verbrauch zu senken.

Stromspar-Check ist eine Aktion des Caritasverbandes und des Bundesverbands der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands und wird durch das Bundesministerium für Umwelt gefördert. Partner in Chemnitz sind das Umweltamt, das Jobcenter, die eins energie in sachsen GmbH sowie die GGG. Das Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH ist für die Umsetzung verantwortlich.

Die Aktion wurde bundesweit 2008 ins Leben gerufen. In Chemnitz läuft sie vorerst bis Ende 2015.

Anmelden kann man sich einfach per Telefon unter 56077905 oder E-Mail ssc.c@pscherer-online.de.

Neu in der Verbraucherinsolvenzberatung

Für viele Menschen, die in eine Überschuldungssituation geraten sind, ist die bange Frage: Ist es möglich, die Schulden im Laufe eines überschaubaren Zeitraumes abzuzahlen? Wie kann die Existenz gesichert werden und dennoch eine Entschuldung erreicht werden?

In der Schuldnerberatung des Caritasverbandes kann man diese Frage in persönlichen Gesprächen mit den Beraterinnen ausführlich besprechen. Ausgehend von der umfassenden Klärung der finanziellen Situation kann abgewogen werden, ob und wie eine außergerichtliche Tilgung im Laufe der Zeit möglich ist oder ob das Verbraucherinsolvenzverfahren die einzige Chance auf eine Entschuldung darstellt. Ratsuchende erhalten viele Informationen über den Ablauf des Verfahrens und die zu Bedingungen. In der Regel dauert das Ver-

fahren sechs Jahre. Neu ist ab 1.7.2014, dass das Verfahren unter bestimmten Umständen schon nach kürzerer Zeit beendet werden kann: nach fünf Jahren, wenn die Kosten des Verfahrens gedeckt wurden oder nach drei Jahren, wenn die Kosten des Verfahrens sowie 35 Prozent der Forderungen gedeckt wurden.

Natürlich gibt es auch eine Reihe von Regelungen, die sicherstellen sollen, dass das Verfahren nicht missbräuchlich genutzt wird.

Die Caritas Chemnitz ist eine vom Land Sachsen anerkannte Beratungsstelle, die Verbraucherinsolvenzberatung kostenfrei anbieten kann. Im Jahr 2013 wurden in Sachsen bei den Gerichten insgesamt 4146 Anträge auf Verbraucherinsolvenz gestellt.

Beratungstermine können unter Telefon 4320826 und 4320827 vereinbart werden.

Trickkiste für Filmemacher



Im Kinder- und Jugendmedienzentrum Bumerang wurde diese Trickfilmkiste gebaut. Ein Trickfilm besteht ja aus einer Folge von Zeichnungen. Mit kleinen Änderungen von Bild zu Bild entsteht eine Bewegung. Die Bilder werden in die Kiste gelegt und mit einer eingebauten Linse fotografiert. Erstes Objekt ist der Drogenpräventionsfilm „Drogibär“. Er wird von Fußballjungs des TSV Germania Chemnitz 08 e.V. erarbeitet. Die Trickkiste inklusive Kamera und Laptop mit der benötigten Software kann auch im Bumerang ausgeliehen werden. Fotos: Bumerang
 Kontakt: Sonnenstraße 27, Telefon 4012724, E-Mail: bumerang@swfvev.de

Pläne für das Sonnenhaus

Das „Sonnenhaus“ an der Ecke Uhlandstraße / Peterstraße (s. Sonnenberger 3/2014 S. 9) soll ab April 2015 saniert werden. Der Sanierungsaufwand ist nun auf 2,5 Millionen Euro berechnet.

In Kooperation mit Aquaponics-Deutschland e.V. entsteht in den Wintermonaten auf dem Gelände der Peterstraße 26 eine Aquaponik-Anlage als Modell, um im Frühjahr zu starten und Erfahrungen zu sammeln. Das ist eine kombinierte Fischzucht mit Gemüseanbau ohne Erde, nur mit Wasser in Gefäßen..

Für den Aufbau der Finanzierung der kostenintensiven Instandsetzung des sehr geschädigten Gebäudes und der besonderen und einmaligen Nutzungszuführung durch eine Indoorfarming-Anlage mit Direktvermarktung sind folgende Projekte in ganz konkreter Planung:

1. ein großes Benefiz-Konzert, im besten Falle im neuen CFC Stadion
 2. crowd funding – das heißt Spendensammeln über eine Internet-Plattform
 3. eine internationale Kunstauktion
- Parallel gibt es Überlegungen dazu, eine Genossenschaft UrbanFarmingChemnitz eG oder urbane Versorgungsgenossenschaft etc. zu gründen.

Sollte jemand für dieses Gesamtprojekt spenden wollen: Kontonummer „Delphin-Projekt gemeinnützige UG“: DE 18870520000190002115.

Kontakt: Angelika Scheuerl, Telefon 4504090, E-Mail info@delphin-scheuerl.de

Am 26. Februar 2015 um 17 Uhr findet in der Peterstraße 28 die dritte Veranstaltung in der Reihe statt, mit der das Projekt Interessierten präsentiert wird.

Stadionbau schreitet voran



Frühmorgens begann am 11. November die Montage der Stützen der Osttribüne. Als erster Fotograf von vier war Eckart Roßberg der Presseinladung zur Baustelle des CFC-Stadions gefolgt. Mit Kran wurden die angelieferten Stützen in die vorbereiteten Fundamente montiert. An der Westtribüne wird das Dach weiter abgetragen, so dass das Dach im Dezember planmäßig abgetragen sein wird. Nord- und Südtribüne sind im Betrieb. Zeitlich und finanziell liegt der Bau im Rahmen, wie die Stadt mitteilte.

Rundgang mit Abgeordneten



Der Einladung zu einem Rundgang über die Baustellen Stadion und Körperbehindertenschule folgten am 23. September zahlreiche Stadträte. Nach der Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin erläuterte Architekt Dr. Michael Dähne das Projekt. Foto: Hellfried Malech

Mit dem Treppenlift zum Tanzen

Matthias Sachse zückt seinen Schlüsselbund. Ein Dreh mit dem Schlüssel, ein Schalterdruck, dann fährt mit wachsendem Piepton die große metallene Plattform aus. Ein Bügel hebt sich, Matthias rollt auf den Treppenlift. Wieder eine Schlüsseldrehung, der Sicherheitsbügel senkt sich. „Dann muss ich den Knopf gedrückt halten zum Fahren. Die Geschwindigkeit ist festgelegt, schneller geht es leider nicht. Nur die Kurven am Treppenabsatz sind rasant“, erklärt Sachse. Drei Minuten dauert der Weg in die Räume der Tanzgemeinschaft im ersten Stock des Autohauses an der Hainstraße 139.

Endlich kann er jede Woche hierhin zum Training kommen und die Vereinsfreunde treffen. Das Hobby ist ihm ein wertvoller Ausgleich zur Arbeit in der Verwaltung eines Betriebs. Zuvor trainierten die Rollstuhltänzer in einer Sporthalle.

Mit rund dreißig Gästen, auch aus dem Landestanzsportverband und dem Stadt-sportbund, feierte Saphir am 24. November den Abschluss der Arbeiten an Lift und Behinderten-WC. Zum zweiten Mal nach dem Ausbau ihrer Etage vor zwei Jahren hatten die Mitglieder eine Baumaßnahme gemeinsam gestemmt. Zwei Maler der Firma Gisa hatten zum Schluss das ganze Treppenhaus ausgemalt. Nach Tanzvorführungen der Rollstuhltänzer und der Gruppe Unlimited nahm Trainerin Olivia Thiele ein besonderes Geschenk in Empfang: einen Sportrollstuhl der Firma SaXcare Chemnitz, damit sie die entsprechenden Bewegungen auch direkt vorführen kann. Weitere Tanzinteressierte mit Handicaps sind herzlich willkommen. Saphir e. V. zählt inzwischen 161 Mitglieder von 4 bis 84 Jahren.

Förderanträge bis zum 5. Januar 2015

Besonders freute sich die Chemnitzer Behindertenbeauftragte Petra Liebetrau bei der Feier. Denn sie hatte die 25.000 Euro Fördergeld vermittelt, welche zusammen mit Spenden von Vereinsmitgliedern für die Barrierefreiheit verbaut wurden. Auf ihre Anregung hin war das Programm des Landes „Lieblingsplätze für alle“ auch für Räume gewerblicher Besitzer geöffnet werden wie in diesem Fall das Autohaus. Jetzt kann man sich bis zum 5. Januar wieder bewerben. Oft sind es kleine Veränderungen, die Menschen mit eingeschränkter Mobilität den Zugang erleichtern oder erst ermöglichen: Eine Rampe am Eingang oder eine breitere Tür können nicht nur für einen Menschen im Rollstuhl eine wichtige Hilfe sein, sie erleichtern auch der Familie mit Kinderwagen den Zugang. Und mit einer induktiven Höranlage könnten auch diejenigen Besucher einer Veranstaltung folgen, die ein Hörgerät be-



Matthias Sachse ist glücklich über den Treppenlift.

Foto: Hellfried Malech

nötigen. Doch jede Gaststätte zu nutzen, uneingeschränkt ins Kino zu gehen, ein Museum zu besuchen oder aktiv Sport in einem Verein zu treiben, ist noch nicht für alle gleichermaßen möglich.

2013 wurde für das Jahr 2014 unter dem Motto „Lieblingsplätze für alle“ das Investitionsprogramm Barrierefreiheit mit einer Fördersumme von insgesamt 2,5 Millionen Euro aufgelegt. Gefördert wurden bis zu 100 Prozent der Baukosten, wenn das Vorhaben maximal 25.000 Euro kostet. Erstmals konnten dabei Gewerbetreibende wie auch Mieter oder Pächter eine Förderung beantragen, wenn der Gebäudeeigentümer dem Vorhaben zugestimmt hatte. Die Stadt Chemnitz konnte aus diesem Fondertopf 176.500 Euro schöpfen und fast 20 Projekte aus über 50 Anträgen fördern. Zum Beispiel konnte das Gehörlosenzentrum eine mobile induktive Höranlage anschaffen und stellt diese für Veranstaltungen in Chemnitz zum Ausleihen zur Verfügung.

Alle Anträge werden wieder mit der Unterstützung des Behindertenbeirates und der Behindertenbeauftragten geprüft und nach Prioritäten geordnet.

Kontakt:

Sozialamt, Abteilung Senioren- und Behindertenhilfe, Örtliche Betreuungsbehörde, Ina Platzer, Telefon 488-5020, E-Mail Ina.Platzer@stadt-chemnitz.de

Stadtplanungsamt, Abteilung Stadterneuerung, Koordination, Romy Ulbricht, Telefon 488-6042, E-Mail Romy.Ulbricht@stadt-chemnitz.de

Rat zu Planung und Durchführung von Bauvorhaben bei der Handwerkskammer Chemnitz www.zukunftsfaehig-umbauen.de/kontakt.html

www.soziales.sachsen.de/initiativprogramm

Wann? Was? Wo?

Bürgerzentrum

Sonnenstr. 35

Immer donnerstags **Bürgerfrühstück** 10 Uhr - kommen Sie vorbei!

1. + 3. Montag im Monat **Sprechstunde des Bürgerpolizisten** 15-17 Uhr

2. Donnerstag im Monat **Kaffee- und Spielenachmittag** 14 Uhr

10.12. **Diskussionsrunde zur Ukraine-Krise** (AG Ukraine-Chemnitz-Europa) 18.30 Uhr

16.12. **Adventsnachmittag** 14 Uhr

Bis zum 16.1. **Ausstellung „Unser Sonnenberg“ Atelier 8-80** im Bürgerzentrum während der Öffnungszeiten

27. 1. Stadtteilkonferenz 17 Uhr in der Georg-Weerth-Schule

5. 3. **Sternmarsch ab Markuskirche zum Neumarkt 70. Jahrestag der Bombardierung von Chemnitz** 17 Uhr

6. 3. **Kunstgespräch bei Anke Neumann, Lichtpapier**, Forstr. 4 a, 19 Uhr

14.3. **3. Sonnenberger Saatguttauschbörse** 14-17 Uhr

Chemnitzer Polizeisportverein

2. Bundesliga Volleyball Frauen **CPSV Volleys gegen ...**

13.12. **Allianz MTV Stuttgart 2** 19 Uhr

10.1. **Rote Raben Vilsbiburg II** 19 Uhr

23.1. **VCO Dresden** 19.30 Uhr

31.1. **SWE Volley-Team (Erfurt)** 19 Uhr

21.2. **proWin Volleys TV Holz** 19 Uhr

14.3. **SV Lohhoff** 19.30 Uhr

28.3. **NawaRo Straubing** 19.00 Uhr

Erfolg für Jubiläum

Die Festwoche „20 Jahre AG Sonnenberg-Geschichte“ war ein voller Erfolg.

Über 300 Interessierte besuchten in der ersten Novemberwoche die umfangreiche Ausstellung im Saal der Gemeinde St. Joseph, die fünf Vorträge und zwei Exkursionen aus dem breiten Themenrepertoire. AG-Leiter Eichhorn zog Bilanz: „Es war eine Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit, die eine gute Öffentlichkeit gefunden hat und für uns eine Verpflichtung zum Weitermachen darstellt.“

Weitere Veranstaltungen finden Sie in dieser Stadtteilzeitung auf S. 11 und unter www.sonnenberg-online.de

Markuskirche

13.12. **CITY & Sebastian Krumbiegel (Die Prinzen)** 20 Uhr Eintritt 43,95 Euro

17.12. **Folge dem Stern Patricia Kelly und Kathy Kelly** 20 Uhr Eintritt 37 Euro (19 Euro Kinder bis 12 Jahre)

24.12. **Christvesper mit Krippenspiel der Löwenkinder** 15 Uhr

24.12. **Musikalische Christvesper mit dem Kammerchor projekt** 14

6.2. **Einmal Nordpol und zurück** 19.30 Uhr Gemeindesaal

Georg-Werth-Schule

12.12. **Weihnachtskonzert der Schulchöre** 17 Uhr in der Aula der alten Schule in der Philippstraße 20

Sparbüchse

Lessingstraße

bis zum 23.12. **Weihnachtsmarkt mit vielen Geschenk- und Dekoartikeln** Mo-Fr 9-18 Uhr

16.2. **Faschingsveranstaltung für Kinder** 12-17.30 Uhr

Ev. Schulzentrum

28.2. **Tag der offenen Tür in Oberschule / Gymnasium** im Haus 2, Ludwig-Richter-Straße 21, 9.30-13 Uhr



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

Wo? Wann? Was?

Kita Rappel-Zappel

Paul-Arnold-Straße 1

16.12. **Kinderweihnachtsfeier** 9.30 Uhr

17.2. **Fasching** 9.30 Uhr

2.4. **Osterwanderung** 9 Uhr



Stadtmission Chemnitz

Glockenstraße

24.12. **Bahnhofsmission Weihnachtsgottesdienst in der Lichthalle des Bahnhofs** 17.30 Uhr



Don Bosco-Haus / St. Joseph

22.12. **Weihnachtsmarkt** 15-19 Uhr

24.12. **Krippenfeier mit Kinder musical in St. Joseph**, 15.30 Uhr, danach **Familientreff Wombats** geöffnet bis 19.30 Uhr



26.12. **Weihnachtsausflug ins Schwimmbad**

12.1. **Neujahrsempfang** 19 Uhr

18.1. **Festgottesdienst in St. Joseph mit dem Neupriester Sarath Parry, an-schl. Kirchenkaffee**, 10 Uhr

2.2. **Don Bosco Fest mit Party**

5.4. **Osterbrunch**, 10-13 Uhr

Kaffeersatz Zietenstr. 40

11.12. **Konzert: Sem Seiffert** 20 Uhr

12.12. **Kneipenquiz** 20 Uhr

15.12. **Rohkost Workshop** 18 Uhr Anmeldung mail@turtleyrawfoods.com.

17.12. **Lesereihe Utopie/Dystopie** 20 Uhr.

18.12. **Konzert: lotta sleeps** 20 Uhr

20.1. **Der Sonnenberg zur Wendezeit 1989/90** 19 Uhr

22.1. **Grüner Stadtratsstammtisch mit Bernhard Herrmann** 10 Uhr

Neue Arbeit Chemnitz

Hainstraße 125

immer Donnerstags **Holzwerkstatt für Groß und Klein** Kreatives Arbeiten, Umgang mit Werkzeugen unter fachmännischer Aufsicht, Kleine Holzreparaturen 9 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr, Anmeldungen Telefon 53 38 89 13

Lottas Traum Zauber

Hainstraße 78 Telefon 0152/21 63 31 29)

10.12./17.12./23.12. **Basteln von kleinen Weihnachtsgeschenken** 10-17 Uhr

Januar / Februar **Winter-Basteln**, im März **Oster-Basteln** immer Mittwochs von 10-17 Uhr

Café Maulwurf

14.12. **Weihnachtsmarkt –**

2. Verkaufen Tauschen Schenken Markt, 15 Uhr

– Anmelden bis 13.12., keine Standgebühren, parallel **Strick-Workshop** ab 17 Uhr (Wolle und Stricknadeln mit bringen)



14.12. **Weihnachtliche Lesungen für Kinder ab 4 Jahren** ab 15, 16, 17 Uhr, 21.12. **Weihnachtliche Lesungen für die ganze Familie** 11, 13 Uhr

Neue Kunstfabrik Südl. Sonnenberg

Körnerstr. 21

20.12. **Weihnachtsfeier** 15 Uhr Kaffee, Kuchen, sich einfach überraschen lassen



Galerie Hinten

Augustusburger Str. 102

bis 21.1. **Ausstellung Eisbein/Engeln „Was auch immer...“** geöffnet Do/Fr ab 18 Uhr, Sa/So ab 15 Uhr

Impressum

Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V., Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/433 16 69
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-online.de

Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)
E-Mail: redaktion@sonnenberg-online.de
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.3.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-online.de

Öffnungszeiten Bürgerbüro:
Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung Telefon 433 16 69